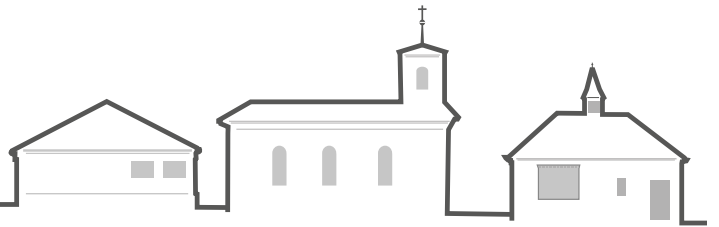


Kirchenblatt



der evangelisch - lutherischen Kirchengemeinde Untermaxfeld

März / April / Mai 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

nun hat es also begonnen, dieses neue Jahr 2021. Doch so vieles ist noch nicht neu. Mehr als wir uns gewünscht haben erscheint uns vertraut aus dem letzten Jahr. Lockdown, ausfallende Gottesdienste und Veranstaltungen, viel zu wenig Gemeinschaft.

Ist normalerweise um diese Jahreszeit der Kalender schon wohl gefüllt mit Terminen und die Planungen für ganz viele Sachen sind schon in vollem Gange, so steht dieses Jahr noch auf der Bremse und vor ganz vielen Fragezeichen.

Doch ich merke, die Verzagtheit aus dem letzten Jahr ist an vielen Stellen einem

gewissen Trotz gewichen. Wir planen jetzt einfach. Für Sonntagsgottesdienste, für Konfirmationen, für Gemeindefeste, für einen Himmelfahrtsgottesdienst miteinander, für ein schönes Jubiläumsfest des Posanenchores Karlshuld im Herbst. Und dann sehen wir schon, wie es kommt.

Auch in diesem Jahr wollen wir uns nicht den Mut und die Zuversicht nehmen lassen.

Denn wir tragen die Gewissheit aus der Apostelgeschichte in uns:

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

(Apg 17,27)



Bleiben Sie behütet,

Ihr Pfarrer Johannes Späth

Mein Schutzengel

Der alte Sägemeister betreute in einem Kloster das Sägewerk. Seine Aufgabe war es, die Stämme auf den Zubringerwagen zu heben, wobei ihm Sägeknechte halfen, sie festzuspannen und das Gatter in Bewegung zu setzen. Dann wanderten die dicken Stämme mit einer enormen Geschwindigkeit auf die Sägeblätter zu. War diese Arbeit getan, durfte der Sägemeister für kurze Zeit die Säge verlassen.

Des öfteren besuchte ihn sein vierjähriger Enkel. Der Bub spielte gerne mit den Holzabfällen, die in der Sägehalle lagen. Eines Tages weilte der Meister in seinem Büro, um dringende Arbeiten zu verrichten, während das Gatter auf Hochtouren lief. Während seiner Schreibarbeit glaubte er plötzlich eine Stimme zu vernehmen, die ihn aufforderte: „Eile unverzüglich hinaus zur Säge!“ Von böser Ahnung erfasst, lief er eilends hinaus ins Sägewerk. Da erblickte er – fast hätte ihn der Schlag getroffen – seinen kleinen Enkel rittlings auf den dicken Baumstamm sitzen, den Rücken zur Säge zugewandt. Der Junge, dem dieses Spiel

gefiel, klatschte in die Hände und rief immer wieder: „Hü Pferdli hü!“ Dabei trennte ihn nur noch ein Abstand von wenigen Dezimetern von den scharfen Sägezähnen. Eilig stürzte der Großvater zum Schalthebel und stellte den Antrieb der Säge ab. Es ging um Bruchteile einer Minute.....

Ja meine lieben Kirchenblattleser. Ist es dem Einen oder Anderen von uns nicht schon so ergangen. Wir fahren mit dem Auto in die Stadt. Auf dem Weg dorthin lässt uns der Gedanke nicht los, einmal einen anderen Weg zu nehmen. Glück gehabt! ---- Denn schon am nächsten Tag lesen wir in der Zeitung, dass auf der Hauptstraße ein schlimmer Unfall passiert ist. War es unser Schutzengel, der uns das zugeflüstert hat? So gibt es sicher auch in ihrem Leben viele solcher Beispiele, die uns gar nicht erst bewusst werden. Denken Sie einfach mal darüber nach.

Man nennt so etwas:

Glück gehabt oder Engel an Bord.

Ihre Gertraud Hüßner



In der Mitte der Nacht...

„In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags...“.

Dieses Lied eröffnete früher oft die Auferstehungsfeier am Ostermorgen, die ich selbst als Jugendlicher gerne besuchte. Nach einem Fußweg durch die Nacht oder Morgendämmerung haben wir in der dunklen stillen Kapelle die Melodie gesummt. Nach und nach haben wir in die Liedstrophen eingestimmt und auf das Osterlicht, auf das Entzünden der großen und dann unserer kleinen Osterkerzen gewartet. „In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags / und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung... Ich will Licht sehn in der Dunkelheit... Ich will Licht sein, wenn die Nacht dich schreckt... Lasst uns Licht sehn...“

Im letzten Jahr mussten wir ohne die gemeinsame Feier der Osternacht in den Auferstehungstag gehen, für dieses Jahr hoffen wir auf bessere Umstände.

Wir wollen wieder miteinander in oder vor der Kirche unsere Osterkerze entzünden und singen: „Christ ist erstanden!“ Wir sehnen uns danach wieder beieinander zu sein: Im Herzen, beim Singen und im Gebet zu Gott, der neues Leben schenkt. Auch in diesem Jahr, und gerade in unserer jetzigen Situation, sehnen wir uns nach Licht. Wir warten und hoffen auf Zeichen des neuen Lebens – in aller Angst und Einsamkeit, in allen Sorgen und Unsicherheiten.

Dafür steht für mich auch die Pustelblume, die vorne auf unserem Gemeindebrief zu sehen ist. Sie ist etwas ganz besonderes in der Natur. Wenn die Löwenzahnblüte verwelkt entsteht etwas neues, was mindestens so fasziniert und beeindruckt, wie die erste Blüte. Wenn die Samen dort auf dem Blütenkopf beieinanderstehen, die Schirme ausgebreitet, bereit zum Start in ein neues Leben. Dann macht es nicht nur meinen Kindern Freude, sie mit einem beherzten Puster auf die Reise zu schicken. Dann ist es für mich auch das Zeichen, dass in jedem Welken, schon ein neuer Anfang liegt.

Ich bin das Licht der Welt, sagt uns Jesus Christus, dessen Auferstehung wir feiern werden.



Wer an mich glaubt, wird nicht im Dunkel bleiben, sondern wird das Licht des Lebens haben! Er selber ist durch die Dunkelheiten hin-

durchgegangen, die Menschen erleben: Armut, Flucht, Einsamkeit, Hunger, Unverstanden sein, Obdachlosigkeit, Schmerz, Angst, Folter, Sterben und Tod. In der Karwoche gehen wir seinem Leiden nach und denken an das Leiden von Menschen.

Gott hat ihn durch das Dunkel der Nacht hindurchgeführt, hat Jesus auferstehen lassen zu neuem Leben. In der Osternacht, in der früher oft die Menschen getauft wurden – ins neue Leben mit Christus hinein, gehen auch wir nun auf Ostern zu.

Wir hoffen auf neues Leben, für uns selber und für die Menschen um uns herum, für unsere Welt. Wir bitten Gott darum.

Und dann lasst uns Ostern feiern, den Anfang eines neuen Tages, die Erinnerung an unsere Taufe, die Hoffnung, und das neue Leben, das um uns herum schon grünt und wächst und blüht.

Der Auferstandene, Jesus Christus, und in ihm Gott selbst, wird bei uns sein! Ich wünsche Ihnen, uns allen, dass wir etwas davon erleben dürfen!

„In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags, und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung“

Ihr Pfr. Johannes Späth

Konfi 3

Kinder erleben Kirche



Was wird uns die Zukunft bringen?

Februar 2021 Stillstand. Nichts geht mehr. Das Leben ist zwangsentschleudigt. Vor allem für die Menschen, die nicht systemrelevant sind. Alleine die Einteilung der Arbeit und damit auch der Menschen, die sie leisten, in relevant und irrelevant stört mich. Vorher schon nicht hoch angesehen, wenn man seine Zeit mit Kinder- und Jugendarbeit verbringt, versinkt man nun in der völligen Irrelevanz. Auch andere Arbeiten, die nur unser Gemüt und unsere Seele betreffen sind nicht relevant. Es ist nicht relevant ob ein Sterbender seine Familie sehen kann. Egal ob wir soziale Kontakte pflegen. Die Kinder die man vorher versucht hat von den mobilen Endgeräten wegzubringen sollen ihr Sozialleben nun online über Zoomkonferenzen führen. Während wir versuchen mit bestehenden Gruppen in Kontakt zu bleiben, geht das was neu beginnen sollte ins Nichts. Ich weiß nicht was mit dem geplanten nächsten Konfi3 Kurs geschehen soll. Die Themen sind im Jahreskreis eingebunden. Sollen wir Themen wie Weihnachten und Ostern wirklich über den Sommer abhandeln wie Schulstoff? Es stört mich wenig, im Winter einige Wochen zu Hause zu verbringen. Früher gab es auch immer im Winter Wochen an denen nichts passiert ist und man in der warmen Stube Schafkopf gespielt, gestrickt und Romane gelesen hat. Aber die Fragen die sich mir aufdrängen beunruhigen mich. Wie soll das weitergehen? Wie können wir das Versäumte einholen? Was ist uns unwiederbringlich verloren gegangen? Wie werde ich das alles schaffen? Wird jemals wieder Normalität einkehren? So vieles was mich sorgt und bedrängt. Und nicht nur mich. Alle um mich herum. Existenzängste wegen fehlender Einkünfte bei vielen Familien. In dieser verrückten Zeit versuche ich jeden Tag aufs Neue mein Gottvertrauen zu finden. Alles wird gut werden. Wir werden uns wieder erholen und stärker in die Zukunft gehen. Die Menschheit hat vieles überstanden und wird auch das überstehen. Wir werden uns wie der in den Arm nehmen und die Masken und Desinfektionsflaschen in den Müll werfen. Die Angst wird uns nicht besiegen. Und besonders in diesen Zeiten, in denen wir uns verlassen fühlen, sind wir nicht allein. Wir werden getragen.

Ihr Konfi3-Team

Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn. Als das letzte Bild an meinen Augen vorüber gezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens. Besorgt fragte ich den Herrn: „Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“ Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in



Gruppen & Kreise

„Frauen gehen raus“

Kontakt: Carla Reichel,
(08454/479951)
Jeden Donnerstag

Gruppe für Kids*

Kontakt: Martina Held
(0151- 62874393)
jeden Montag von
15.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Chor

Leitung:
Frau Boxberger
(Tel. 08431-9232)

Seniorenkreis

Kontakt: Gitta Schütz
(08433/1210).
Jeden 3. Dienstag
im Monat, 14.00 Uhr

von Menschen

Taufen

Kober Hannah, Obergrasheim
Schnepf Jakob, Stengelheim

Bestattungen

Fleury, Anneliese Margarethe, Stengelheim
Vief, Maria Flora, Obermaxfeld
Meißler, Renate Katharina, Stengelheim



Weltgebetstag 05. März 2021

Land: Vanuatu | Thema:
Worauf bauen wir?

Leider müssen wir wegen der aktuellen Situation den WGT-Gottesdienst am Freitag, den 05. März und das traditionelle, gemütliche Beisammensein dieses Jahr absagen. Am kommenden Sonntag werden wir den Weltgebetstag in unserem Gottesdienst mit aufnehmen!

Um Ihnen die Sorgen und Nöte dieses kleinen Landes im pazifischen Ozean trotzdem etwas näher bringen zu können, hier ein kleiner Bericht zum Durchlesen:

Am Ende der Welt



Vanuatu ist ein Südseeparadies: Blaues Meer mit exotischen Fischen und Korallen, Traumstrände und dahinter ein tropischer Regenwald mit Überfluss an Früchten, überall freundliche Gesichter – zu Recht, denn die Bevölkerung der Ni-Vanuatu stand mehrere Jahre an erster Stelle des weltweiten Glücksindex. Die 83 Inseln liegen irgendwo zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschiinseln, genau da wo wir denken, dass das das Ende der Welt sein muss.

Doch es gibt auch die Kehrseite: Vanuatu ist weltweit das Land, das am stärksten Gefährdungen durch Naturgewalten und den Folgen des Klimawandels ausgesetzt ist. Verheerende Zyklone schlagen dort immer häufiger auf. Der Meeresspiegel steigt und steigt. Vanuatu liegt zudem im pazifischen Feuerring, mit mindestens sieben aktiven Vulkanen und regelmäßigen Erdbeben. Ein großes Problem ist darüber hinaus die allgegenwärtige Gewalt gegen Frauen, über die Hälfte hat bereits Gewalterfahrungen in einer Partnerschaft gemacht.

Zwischen all diesen widersprüchlichen Bedingungen muten uns die Frauen des Weltgebetstags aus Vanuatu die Frage auf: Worauf bauen wir? Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?

Dazu laden uns die Frauen aus Vanuatu ein: an Althergebrachtem zu rütteln, uns neu zu vergewissern, ob das Haus unseres Lebens auf sicherem Grund steht oder ob wir nur auf Sand gebaut haben.

Wir hoffen und wünschen uns alle, dass bald wieder Normalität in unser Leben einkehrt.

Bleiben oder werden Sie gesund Ihr WGT-Team

Jährliche Grabmalprüfung Evang. Friedhof Untermaxfeld

Auf diesem Wege möchten wir Ihnen mitteilen, dass vom Kirchenvorstand Untermaxfeld der Fa. Grabmalprüfung Becker & Weißbach, Ingenieurbüro für Friedhofssicherheit, der Auftrag erteilt wurde, für die Jahre 2021 – 2023 jährlich eine Grabmalprüfung auf unserem Friedhof durchzuführen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass dies eine Pflichtprüfung ist. Sobald wir einen Termin zur Grabmalprüfung der Fa. Becker & Weißbach erhalten werden wir diesen im kommunalen Gemeindeblatt veröffentlichen!
Ihr Kirchenvorstand Untermaxfeld

Nächstes Kirchenblatt erscheint am **28. Mai 2021**. Anregungen, Bilder und Texte bitte bis zum **04. Mai 2021** an das Pfarramt schicken.
Für die Austräger liegt das Kirchenblatt von **Freitag, den 28. Mai bis Sonntag, den 30. Mai** in der offenen Kirche bereit.
Die Postzustellung für umliegende Ortschaften erfolgt zeitgleich.

Gottesdienste (mit Beachtung der Hygienevorschriften)

Tag	Datum	Zeit	Titel
Sonntag	7.03.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth
Sonntag	14.03.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth
Sonntag	21.03.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth
Sonntag	28.03.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth
Donnerstag	1.04.	19 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. S. Schiller
Freitag	2.04.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth
		15 Uhr	Andacht zur Todesstunde mit Prädikant B. Dausend
Sonntag	4.04.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth
Montag	5.04.	10 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth
Sonntag	11.04.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Prädikant B. Dausend
Sonntag	18.04.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth
Sonntag	25.04.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth
Sonntag	2.05.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfarrer G. Rupprecht
Sonntag	9.05.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. S. Schiller
Donnerstag	13.05.	10 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth, Christuskirche Karlshuld
Sonntag	16.05.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt
Sonntag	23.05.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfarrer G. Rupprecht
Montag	24.05.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. J. Späth
Sonntag	30.05.	9 Uhr	Gottesdienst unter Vorbehalt mit Pfr. H. Sperber

Der Gottesdienst mit Geburtstagssegnen kann leider immer noch nicht durchgeführt werden. Wir hoffen, dass wir wenigstens die Gottesdienste ohne Besonderheiten nun auf Dauer anbieten können. Für diese Maßnahme sind wir weiterhin auf Ihr Verständnis angewiesen – dafür schon mal herzlichsten Dank! Da sich die Termine ständig ändern können bitten wir Sie, sich auf unserer Homepage www.donaumoos-evangelisch.de oder im kommunalen Gemeindeblatt auf dem Laufenden zu halten!

Ihr Pfarramt Untermaxfeld



Post für die Mitglieder vom Seniorenkreis

Seitdem wegen „Corona“ keine Treffen im Seniorenkreis mehr möglich sind, kommt jeden Monat Post von Gitta Schütz. Und was da alles drin steht – von biblischen Geschichten über Lieder, Gebete, Kurzgeschichten, mal besinnlich, mal lustig, Tipps und Tricks für den ganz normalen Alltag, Rezepte, Bastel- und Heimarbeitsanleitungen, Rätsel, was fürs „Gehirnjogging“ und noch vieles mehr, was man hier gar nicht aufzählen kann. Eine wunderschöne, abwechslungsreiche Sammlung, die eine willkommene Beschäftigung in dieser kontaktarmen Zeit darstellt und uns zeigt, daß unser Seniorenkreis lebt und nur darauf wartet, wieder durchstarten zu können.

Vielen herzlichen Dank seitens der Kirchengemeinde und des Kirchenvorstands für diese tolle Idee!

Evang.-Luth. Pfarramt Untermaxfeld
Pfalzstraße 83 · 86669 Königsmoos
Telefon: 08454-2999 · Fax: 08454-911482
E-Mail: pfarramt.untermaxfeld@elkb.de

Vakanzvertretung: Pfr. J. Späth, Untere Achstr. 35, 86668 Karlshuld
Tel. 08454/9141343 / Mobil 0160-92463821 / Tel. 08454/584

Pfarramt: Karin Pallmann (Sekretärin) Donnerstag 11.00 – 12.00 Uhr/ Kirchenvorstand: Karin Klink (Vertrauensfrau) Pfalzstr. 103, 08454/1283
Verantwortlich: (nach dem Pressegesetz) Pfarrer Johannes Späth • Unsere neue Homepage: www.donaumoos-evangelisch.de

